

Berufssprache Deutsch für Jugendliche in Ausbildung



Grundlegende Informationen zur Unterrichtseinheit

Beruf	Pflegefachhelferin/Pflegefachhelfer mit Schwerpunkt Altenpflege und Krankenpflege
Jahrgangsstufe	10
Lernfeld	3.1 Menschen aller Altersgruppen in ihrer Lebenswelt begegnen
Thema	Mein digitaler Gesprächsleitfaden für ein Biografiegespräch

Kernkompetenz des Lernfeldes:

Die Schülerinnen und Schüler „unterstützen die Pflegefachperson bei der Erhebung sozialer und biografischer Informationen des zu pflegenden Menschen [...].“

Ausgewählte Teilkompetenzen des Lernszenarios:

Die Schülerinnen und Schüler

- a) berücksichtigen die Biografie eines Menschen in der Pflege.
- b) setzen ihr Wissen zur geschichtlichen Entwicklung Deutschlands im 20. Jahrhundert für das Biografiegespräch ein.
- c) nutzen unterschiedliche Fragetechniken zur Biografiegesprächsführung.
- d) erstellen einen adressatenorientierten Gesprächsleitfaden für ein Biografiegespräch.
- e) reflektieren die Einsetzbarkeit eines digitalen Gesprächsleitfadens für verschiedene Pflegesituationen.

Lernsituation

Ewald Klinger (87 Jahre) wohnt in der Seniorenresidenz „Sonnenblick am Hang“. Er hat von seiner schlesischen Familie einen Kassettenrekorder geschenkt bekommen.

Als Sie heute sein Zimmer betreten, hört er das Lied „Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus“. Sie bemerken ein auffälliges Verhalten von Herrn Klinger: Er beginnt zu stöhnen, zu schimpfen und sich unruhig im Zimmer auf und ab zu bewegen. Als Sie Herrn Klinger ansprechen, reagiert er nicht und ignoriert Sie als Pflegekraft völlig.

Sie möchten das Verhalten von Herrn Klinger verstehen und planen deshalb ein Biografiegespräch mit Herrn Klinger. Für das Biografiegespräch erstellen Sie vorab einen Gesprächsleitfaden, den Sie mit dem zuständigen Pflegeteam abstimmen.

Materialien

Hörtext in URL: <https://www.berufssprache->

[deutsch.bayern.de/fileadmin/user_upload/BSD/Uploads_BSD_und_BV/BSD_Berufsausbildung/Pflege/3.1_Biografiearbeit_in_der_Pflege.mp3](https://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/fileadmin/user_upload/BSD/Uploads_BSD_und_BV/BSD_Berufsausbildung/Pflege/3.1_Biografiearbeit_in_der_Pflege.mp3)

M 1 (Textoptimierter Informationstext zur Biografiearbeit)

M 2 (Übung mit vorstrukturierten Antwortmöglichkeiten zum Informationstext)

M 3 (angeleitete Internetrecherche)

M 4 (digitales Handout zur integrierten Grammatik: Fragesatz) in URL:

<https://www.berufssprache->

[deutsch.bayern.de/fileadmin/user_upload/BSD/Uploads_BSD_und_BV/BSD_Berufsausbildung/Pflege/BSD_Pflege_3.1_M_4_digitales_Handout_Fragesatz.docx](https://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/fileadmin/user_upload/BSD/Uploads_BSD_und_BV/BSD_Berufsausbildung/Pflege/BSD_Pflege_3.1_M_4_digitales_Handout_Fragesatz.docx)

M 5 (Übung zu Fragetechniken)

M 6 (Tipps zur Erstellung eines digitalen Gesprächsleitfadens)

M 7 (digitale Vorlage für einen Gesprächsleitfaden) in URL: <https://www.berufssprache->

[deutsch.bayern.de/fileadmin/user_upload/BSD/Uploads_BSD_und_BV/BSD_Berufsausbildung/Pflege/BSD_Pflege_3.1_M_7_Vorlage_Gespraechsleitfaden.docx](https://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/fileadmin/user_upload/BSD/Uploads_BSD_und_BV/BSD_Berufsausbildung/Pflege/BSD_Pflege_3.1_M_7_Vorlage_Gespraechsleitfaden.docx)

M 8 (Bewertungsraster für den Gesprächsleitfaden)

Phasen	Unterrichtsverlaufsplanung
orientieren informieren	<p>Lernsituation: Residenzbewohner im Pflegezimmer</p> <p>Was wissen Sie über die Person Ewald Klinger?</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler notieren, was Sie über die Person Ewald Klinger in der Lernsituation erfahren.</p> <p>Der Fachbegriff <i>Biografie</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Fachbegriff Biografie, ggf. mit Hilfe des Duden online.</p> <p>Informationstext zur Biografiearbeit in der Pflege</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler hören einen Informationstext zum Thema Biografiearbeit in der Pflege. Sie notieren stichpunktartig zentrale Aspekte.</p> <p><i>(Differenzierungsmöglichkeit: M 1)</i></p> <p>Das weiß ich zur Biografiearbeit in der Pflege.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler sichern die Textinhalte, indem Sie Multiple Choice-Aufgaben digital lösen.</p> <p><i>(Differenzierungsmöglichkeit: M 2)</i></p> <p>Internetrecherche zu geschichtlichen Ereignissen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler recherchieren auf der Homepage „Lebendiges Museum Online“ zum Thema „Schlesien in der Zeit um 1945“.</p> <p>Auswertung der Internetrecherche</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler notieren Ergebnisse der Internetrecherche und stellen einen Bezug zur Biografie des Heimbewohners und dessen Reaktion im Seniorenheim her.</p> <p><i>(Differenzierungsmöglichkeit: M 3)</i></p> <p>.</p>

<p style="text-align: center;">planen dokumentieren</p>	<p>Fragetechniken für das Biografiegespräch</p> <p>Integrierte Grammatik: Fragesatz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler markieren im digitalen Handout die Informationen zu geschlossenen und offenen Fragen. (M 4)</p> <p>Fragetechniken erkennen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lösen eine digitale Aufgabe.</p> <p><i>(Differenzierungsmöglichkeit M 5)</i></p> <p>Mein digitaler Gesprächsleitfaden für das Biografiegespräch</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler formulieren stichpunktartig Fragen für das Biografiegespräch mit dem Heimbewohner. Sie wenden verschiedene Fragetechniken an. Sie erstellen angeleitet (M 6) und ggf. mit Hilfe der digitalen Vorlage (M 7) einen digitalen Gesprächsleitfaden. Sie formulieren die Fragen gezielt zum Gesprächsziel und gliedern diese angemessen.</p> <p><i>(Differenzierungsmöglichkeit: M 7)</i></p>
<p style="text-align: center;">durchführen präsentieren</p>	<p>Expertenpodium zum Gesprächsleitfaden für das Biografiegespräch</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler haben Zugriff auf alle erstellten Leitfäden und vergleichen diese. Sie präsentieren ihren Gesprächsleitfaden im Plenum.</p>
<p style="text-align: center;">bewerten reflektieren</p>	<p>Diskussion im Expertenpodium</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler bewerten die erstellten Gesprächsleitfäden hinsichtlich der Einsetzbarkeit für Herrn Klinger mit Hilfe des Bewertungsrasters (M 8).</p> <p>Praxisauftrag</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler führen während ihres Praktikums ein Biografiegespräch durch bzw. nehmen daran teil. Sie überarbeiten dazu ihren digitalen Gesprächsleitfaden situations- und adressatenorientiert.</p>

Ewald Klinger (87 Jahre) wohnt in der Seniorenresidenz „Sonnenblick am Hang“. Er hat von seiner schlesischen Familie einen Kassettenrekorder geschenkt bekommen.

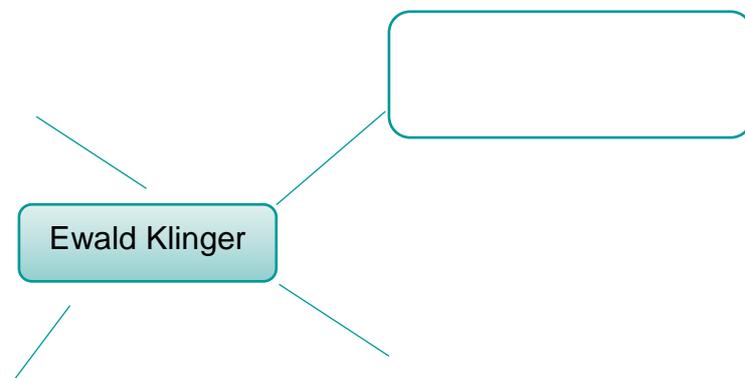
Als Sie heute sein Zimmer betreten, hört er das Lied „Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus“. Sie bemerken ein auffälliges Verhalten von Herrn Klinger: Er beginnt zu stöhnen, zu schimpfen und sich unruhig im Zimmer auf und ab zu bewegen. Als Sie Herrn Klinger ansprechen, reagiert er nicht und ignoriert Sie als Pflegekraft völlig.

Sie möchten das Verhalten von Herrn Klinger verstehen und planen deshalb ein Biografiegespräch mit Herrn Klinger. Für das Biografiegespräch erstellen Sie vorab einen Gesprächsleitfaden, den Sie mit dem zuständigen Pflorgeteam abstimmen.

Um das Biografiegespräch mit Herrn Klinger vorzubereiten, sammeln Sie zuerst alle bekannten Informationen.

Was wissen Sie über die Person Ewald Klinger?

Notieren Sie in einer Mindmap.



Sie schildern dem zuständigen Pflorgeteam die Situation und zeigen Ihre bisherigen Notizen zur Person Ewald Klinger.

Die Pflegefachkraft Frau Meyer sagt zu Ihnen: „Dein Notizzettel ist ein guter Anfang. Herrn Klingers Verhalten offenbart uns schon einige Aspekte seiner Biografie. Wenn du ein Biografiegespräch mit Herrn Klinger führen möchtest, solltest du dich noch genauer über die Durchführung und Zielsetzung eines Biografiegesprächs informieren.“

Der Fachbegriff *Biografie*

Beschreiben Sie mit eigenen Worten die Bedeutung des Fachbegriffs *Biografie*.

Tipp: Nutzen Sie den Duden.



Informationstext zur Biografiearbeit in der Pflege

Hören Sie die Informationen zur Biografiearbeit in der Pflege zweimal an. Notieren Sie beim 2. Mal wichtige Aussagen in Stichpunkten.



M1 enthält den Informationstext als textoptimierten Text.

Das weiß ich zur Biografiearbeit in der Pflege.

Lösen Sie die Aufgabe.



M 2 enthält eine Übung mit vorstrukturierten Antworten zum Textverständnis

Sie haben sich über die Bedeutung der Biografiearbeit in Ihrem Beruf informiert. Sie erinnern sich an Herrn Klingers Alter und seine Herkunft aus Schlesien. Um passende Fragen im Biografiegespräch zu stellen, informieren Sie sich über die damalige Zeit und die Ereignisse in Schlesien.

Internetrecherche zu geschichtlichen Ereignissen

Recherchieren Sie im Internet über das Thema **Schlesien** und die **Zeit um 1945**. Gehen Sie dazu auf die Homepage von LEMO (Lebendiges Museum Online).



M 3 enthält die Anleitung zur Internetrecherche.

Auswertung der Internetrecherche

Diskutieren Sie mit Ihrem Lernpartner folgende Fragen und notieren Sie jeweils einen kurzen Antwortsatz.

- a) Warum mussten die Menschen in Schlesien ihr Land verlassen?

b) Welche Probleme und Gefahren gab es auf ihrem Weg?

c) Welches Ereignis kann der Auslöser für das Verhalten von Herrn Klinger sein?

d) Welche Rolle könnte das Lied „Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus?“ in dieser Zeit gespielt haben?

Tipp: Suchen Sie das Lied und den Liedtext im Internet.

Sie haben auf Basis Ihrer Recherche eine Vermutung, warum Herr Klinger diese Art von Reaktion bei dem Lied zeigt. Sie möchten dies nun überprüfen und anhand von Fragen das Verhalten von Herrn Klinger besser verstehen. Dazu benötigen Sie verschiedene Fragetechniken.

Fragetechniken für das Biografiegespräch

Es gibt verschiedene Arten von Fragesätzen. Diese werden unterschiedlich gebildet und eingesetzt.



Fragesatz

Informieren Sie sich im digitalen Handout (M 4) zu Fragesätzen und bearbeiten Sie die digitale Aufgabe.

Fragetechniken erkennen

Ordnen Sie zu.





M 5 enthält die Übung zum Ankreuzen.

Sie kennen sich nun mit unterschiedlichen Fragetechniken aus. Um das Biografiegespräch gezielt durchführen zu können, planen Sie die Fragen für das Biografiegespräch mit Hilfe eines Gesprächsleitfadens. Diesen erstellen Sie digital, um ihn später für andere Situationen schneller anzupassen.

Mein digitaler Gesprächsleitfaden für das Biografiegespräch

Formulieren Sie Fragen an Herrn Klinger.

Notieren Sie die Fragen auf einem Notizzettel.

Mit Hilfe der Fragen möchten Sie

- a) die Reaktion von Herrn Klinger auf das Lied verstehen und
- b) weitere Informationen aus seiner Kindheit in Schlesien erhalten.

Tip: Wenden Sie unterschiedliche Fragetechniken an.

Fassen Sie die Fragen an Herrn Klinger in einem digitalen Gesprächsleitfaden zusammen.

Ein Gesprächsleitfaden hält den geplanten Ablauf eines Gesprächs fest.



M 6 (Tipps zur Erstellung eines digitalen Gesprächsleitfadens)

Tip: Nutzen Sie die digitale Vorlage für den Gesprächsleitfaden.



M 7 (digitale Vorlage für einen Gesprächsleitfaden)

Sie haben den Gesprächsleitfaden fertiggestellt und prüfen gemeinsam im Pflorgeteam die Auswahl und Formulierung der Fragen für Herrn Klinger.

Expertenpodium zum Gesprächsleitfaden für das Biografiegespräch

Stellen Sie Ihren Gesprächsleitfaden im Plenum vor.

Bewertungsaster für den Gesprächsleitfaden

Bewerten Sie die Gesprächsleitfäden mit Hilfe des Bewertungsrasters.



M 8 (Bewertungsraster)

Im Praktikum erleben Sie ähnliche Situationen in der Pflege. Sie bereiten sich auf ein Biografiegespräch mit einer zu pflegenden Person vor.

Praxisauftrag

Wählen Sie eine zu pflegende Person während Ihres Praktikums aus, mit der Sie ein Biografiegespräch durchführen möchten. Formulieren Sie geeignete Fragen und passen Sie Ihren digitalen Gesprächsleitfaden an.



M 1 (Textoptimierter Informationstext zur Biografiearbeit)

Informationstext zur Biografiearbeit in der Pflege

Biografiearbeit in der Pflege

Platz für Notizen:

Was ist eine Biografie?

Jeder Mensch hat seine eigene Biografie. Eine Biografie beschreibt das Leben einer Person. Hier können Antworten auf die Frage gefunden werden: Warum ist die Person so, wie sie ist?

Ein Teil der Biografie ist der Lebenslauf. Dieser zeigt aber nur die nachweisbaren äußeren Daten eines Lebens wie Schulbildung oder beruflicher Werdegang. Ein zweiter Teil der Biografie ist die Lebensgeschichte, also wie die Person selbst ihr Leben erlebt hat. Lebenslauf und Lebensgeschichte zusammen ergeben die Biografie einer Person.

Welche Bedeutung hat die Biografie?

In der Pflege sind Informationen aus der Biografie sehr wichtig. Damit kann man Verhalten und Gewohnheiten der zu pflegenden Person besser verstehen. Außerdem können mögliche Probleme schneller erkannt und entsprechend vermieden werden. Des Weiteren sind sie wichtig für die aktivierende Pflege und Betreuung. Fähigkeiten und Stärken können gefördert bzw. erhalten werden, Selbstbewusstsein wird gestärkt.

Die Pflegefachperson kann Aktivierungen anhand der Biografie auswählen. Das kann zu einer positiven Verstärkung führen. Auch ist die Gefahr von negativen Reaktionen auf Situationen im Pflegealltag einschätzbar, wenn man Vorlieben und Neigungen sowie negative Ereignisse aus der Vergangenheit kennt.

Wie erhält man Informationen zur Biografie?

Häufig stellt man Fragen, um an Informationen zu kommen. Damit die Person aber nicht das Gefühl hat, ausgefragt zu werden, erklärt die Pflegefachperson, warum die Informationen wichtig sind.

Auch in einem Gespräch ohne direkte Fragestellung oder während einer Pflege- bzw. Beschäftigungssituation kann die Pflegefachperson Informationen erhalten.

Schließlich berücksichtigt man auch persönliche Gegenstände bei der Biografieerstellung. Dazu gehören z. B. Kleidungsstücke, Ansichtskarten oder Fotos aus der Kindheit und von der Familie.



M 2 (Vorstrukturierte Antwortmöglichkeiten zum Informationstext)

Das weiß ich zur Biografiearbeit in der Pflege.

Beantworten Sie die Fragen.

- Haben alle Menschen die gleiche Biografie?

ja nein

- Welche Bereiche gehören in eine Biografie?

Welche Bedeutung hat die Biografie?

- Warum ist eine Biografie wichtig?

- Was kann ich durch biografiegestützte Arbeit erreichen?

Fähigkeiten _____

_____ gestärkt.

Kennt man _____

_____ einschätzbar.

Wie erhält man Informationen zur Biografie?

1. _____

2. _____

3. _____



M 3 (angeleitete Internetrecherche)

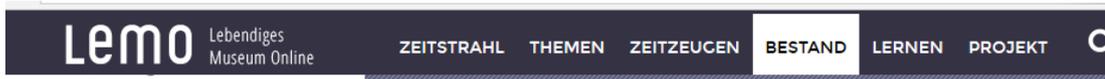
Internetrecherche zu geschichtlichen Ereignissen

Recherchieren Sie im Internet über das Thema **Schlesien** und die Zeit um 1945.

1. Öffnen Sie die Homepage von LEMO (Lebendiges Museum Online)



2. Sie sehen die folgende Internetseite.



3. Geben Sie in die Suchmaschine die Wörter *Schlesien* und 1944 ein. Schauen Sie sich dann die Fotos an. Klicken Sie auf den Text *Flucht der Deutschen 1944/45*. Werten Sie die Ergebnisse für das Biografiegespräch mit Herrn Klinger aus.

The screenshot shows the LEMO search results page. The search bar contains 'Schlesien 1944' and the search button is labeled 'SUCHEN'. The results are categorized by 'EPOCHE' and 'KATEGORIEN'. The 'EPOCHE' section lists various historical periods, with 'Zweiter Weltkrieg (18)' being the most relevant. The 'KATEGORIEN' section lists various categories, with 'Biografie (11)' being the most relevant. The search results are displayed as a grid of cards. The first card is titled 'Elfriede Schulze: Flucht aus Niederschlesien 1944/45' and shows a photograph of a woman with a suitcase. The second card is titled 'Werner Brähler: Auf der Fahnenjunkerschule in Posen 1944/45' and shows a photograph of a man in a military uniform. The third card is titled 'Alfred Müller: Flugzeugabsturz in Beesedau an der Saale' and shows a map. The fourth card is titled 'Werner Mork: Heimaturlaub' and shows a photograph of a man. The card for 'Flucht der Deutschen 1944/45' is circled in red, indicating the selected result.



M 4 (digitales Handout zur integrierten Grammatik: Fragesatz)

Hinweis: Das Dokument steht als einzelnes Worddokument zur digitalen Bearbeitung für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.





M 5 (Übung zu Fragetechniken)

Fragetechniken im Biografiegespräch

Kreuzen Sie an.

	Offene Fragen	Geschlossene Frage
a) Was hat der Doktor gesagt?		
b) Möchten Sie Pudding zum Nachtisch?		
c) Ist es Ihnen recht, wenn ich das Fenster öffne?		
d) Wann kommt Ihre Tochter zu Besuch?		
e) Wie fühlen Sie sich heute?		



M 6 (Tipps zur Erstellung eines digitalen Gesprächsleitfadens)

Tipps zur Erstellung eines digitalen Gesprächsleitfadens

- ✓ Wählen Sie (oder Ihre Lehrkraft) ein geeignetes Programm zur Erstellung aus. Geben Sie Ihrem Gesprächsleitfaden einen Titel. Wählen Sie einen Titel, den Sie leicht anpassen können, wenn Sie z. B. eine weitere Version erstellen möchten (z. B. Gesprächsleitfaden_Name des Befragten_Datum der Erstellung). Speichern Sie die leere Vorlage unter dem Titel ab.

- ✓ Nummerieren Sie Ihre Fragen mit Hilfe der Nummerierungsbibliothek ().
- ✓ Formulieren Sie zuerst ein oder mehrere Gesprächsziel(e). Alle Fragen dienen dazu, das Gesprächsziel zu erreichen.

Beispiel: Mit Hilfe der Fragen möchten Sie die Reaktion von Herrn Klinger auf das Lied verstehen und weitere Informationen aus seiner Kindheit in Schlesien erhalten.

- ✓ Gliedern Sie Ihren Gesprächsleitfaden in drei Teile:
 1. Einleitung: Hier erfragen Sie einleitend allgemeine Eckdaten mit geschlossenen und offenen Fragen (z. B. Name, Geburtsdatum, Familienstand, Kinder/Enkelkinder, Aufgewachsen in: ..., Wohnort, Beruf, Freundschaften/regelmäßige Besuche, Religion, etc.).
 2. Hauptteil: Hier stellen Sie vor allem offene Fragen gezielt zur Beantwortung Ihres Gesprächsziels (z. B. Tagesablauf zu Hause/früher, Hobbies und Freizeitgestaltung, prägende Erlebnisse in der Kindheit/Jugend/im weiteren Leben, Reisen, Einflüsse auf das Leben durch Lebensort/Herkunft, geschichtliche Entwicklungen im Wohnort etc.)
 3. Schluss: Hier stellen Sie offene Fragen zu z. B. Zufriedenheit mit derzeitiger Wohnsituation, Besonderheiten der derzeitigen Pflegesituation, besondere Bedürfnissen etc.



M 7 (digitale Vorlage für einen Gesprächsleitfaden)

Hinweis: Eine digitale Vorlage steht als eigenes Worddokument zur digitalen Bearbeitung durch die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.





M 8 (Bewertungsraster für den Gesprächsleitfaden)

Bewertungsraster für den Gesprächsleitfaden

Bewerten Sie den Gesprächsleitfaden mit Hilfe des Bewertungsrasters.

Bewertungsraster für den Gesprächsleitfaden				
Kompetenz	trifft vollständig zu	trifft zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
Die Fragen sind verständlich formuliert.				
Die Fragen sind inhaltlich passend zur Situation ausgewählt.				
Die Fragen helfen dabei, die geforderten Informationen zu erhalten.				
Der Gesprächsleitfaden ist so aufgebaut, dass damit ein flüssiges Gespräch geführt werden kann.				
Die unterschiedlichen Fragetechniken werden sinnvoll eingesetzt.				
Eigene Notizen:				